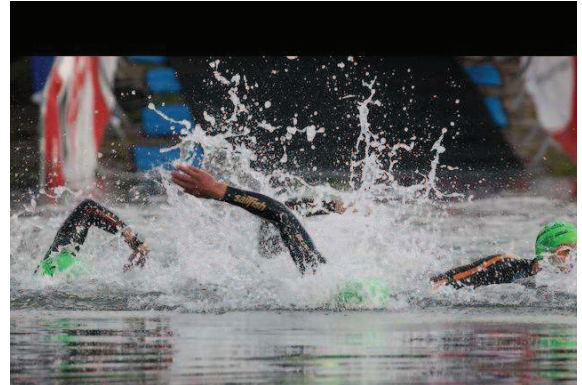


## LLG Wonnegau lädt zum Nibelungen-Triathlon nach Worms



Ab durch die Fluten: Schon beim Tristar war die Schwimmdistanz im Floßhafen zu bewältigen

Foto: pa

Von Carsten Schröder

WORMS - Der erste Mann, der die Acht-Stunden-Marke knackte, stammt aus Flörsheim-Dalsheim. Der nationale Verband wurde in Worms ins Leben gerufen. Und zwischen Bobenheim-Roxheim und Wormatiastadion wurden bereits die ersten Sieger ermittelt, da hielten viele den Sport noch für die Leidenschaft von ein paar wenigen „Wahnsinnigen“, die auf Hawaii bei sengender Hitze durch Lavafelder strampeln. Derartige Gedanken sind längst überholt. Der Triathlon hat sich etabliert. Es gibt kaum einen Ausdauersportler, der nicht wenigstens schon mal überlegt hätte, sich mal in der Kombination aus Schwimmen, Radfahren und Laufen zu versuchen. Die Möglichkeit dazu wird es im Sommer auch wieder in Worms geben, lädt die LLG Wonnegau doch für den 29. Juni ein zum ersten Nibelungen-Triathlon.

Geschwommen wird im Floßhafen, zum Dreh- und Angelpunkt wird der Festplatz. Gab's das nicht schon mal? In der Tat. In den Jahren 2011 und 2012 machte die Tristar-Serie in Worms Station, wurde durch Lothar Leder, besagten Acht-Stunden-Mann aus Flörsheim-Dalsheim, aus dem Boden gestampft. Das Problem: Der Wettbewerb stolperte etwa über die arg „ambitionierten“ Startgelder einer kommerziell angelegten internationalen Serie. Die LLG war auch damals unterstützend mit im Boot, zumal es mit Leder ein dem Lager der Wonnegauer erwachsener Triathlon-Star war, der sich mühte, den Wettbewerb in Worms zu etablieren. Damit ist es aber eben vorbei. „Jetzt sind wir an der Reihe“, sagt Olaf Klein vom LLG-Vorstand, der gesteht: „Wir hatten schon vor vier Jahren die Idee zu unserem eigenen Triathlon.“ Mit seinem Tristar sei Leder dem Verein da zuvor gekommen. Mit dem Aus des Tristar dürfe der Triathlon aber nicht wieder aus Worms verschwinden. „Das wäre schade“, unterstreicht auch Manfred Blankenfuland. Der Wormser, noch dazu Präsident des Rheinland-Pfälzischen Triathlonverbands, war sofort dabei, als es darum ging, die Idee in die Tat umzusetzen. Er erinnert gerne an die frühen 80er, als die LLG die ersten Wettbewerbe zwischen Willersinweiher und Wormatiastadion durchführte.

### DIE STRECKE

Für die 750 Meter lange Schwimmstrecke geht es in den Floßhafen. Geschwommen wird auf einer durch Bojen und Leinen markierten Wendepunktstrecke. Die Wechselzone befindet sich am Schwimmausstieg in der Floßhafenstraße.

Die 22 Kilometer lange Radstrecke führt über einen zwei Mal zu befahrenden Rundkurs, der über die Ludwigstraße hinaus ins Wäldchen und auf den Friedrichsweg führt. Die zweite Wechselzone befindet sich am Festplatz.

Auf einer fünf Kilometer langen Laufstrecke geht es entlang der Rheinpromenade und über den Festplatz zum Berliner Ring sowie dem Wendepunkt auf der Fischerwääd.

Mittlerweile steht fest: Am 29. Juni geht es in Worms über eine so genannte Sprintdistanz von 750 Metern Schwimmen, 22 Kilometer Radfahren und fünf Kilometer Laufen. Mit dieser Länge hat der Nibelungen-Triathlon zugleich Aufnahme gefunden in das offizielle Ligageschehen. In Worms wird es demnach um Punkte gehen für die rheinland-pfälzischen Landesligen sowie der Regionalliga Mitte. Sichergestellt ist damit zugleich, dass neben interessierten Einzelstärkern auch Mannschaften aus den Triathlon-Hochburgen Montabaur oder Gießen angezogen werden – und natürlich aus Worms. Schließlich haben die Mannschaften von Stimml Sports im vergangenen Jahr beide den Aufstieg in die Regionalliga geschafft. Sie dürfen sich jetzt auf ein Heimrennen freuen. „Wir rechnen mit bis zu 500 Teilnehmern“, unterstreicht Olaf Klein an diesem Punkt. Mit tatsächlichen Namen kann er indes noch nicht aufwarten: „Die namentliche Meldung der Vereine wird erst kurzfristig erfolgen.“

Als zweiten Vorteil verspricht sich Manfred Blankenfuland von der Sprintdistanz auch einen größeren Zuspruch seitens interessierter Zuschauer. Sein Credo: „Bei uns wird immer etwas auf der Strecke los sein.“ Das Starterfeld soll im Juni in insgesamt vier Blöcken, jeweils noch mal unterteilt in zwei Gruppen, in den Floßhafen geschickt werden. Anders als beim Tristar, als es 100 Kilometer durchs rheinheissische Hügelland ging, werden die Triathleten einen elf Kilometer langen Rundkurs zwischen Festplatz und Wäldchen zwei Mal durchfahren. Und auch die Laufstrecke mit Wendepunkt auf der Fischerwääd wird zwei Mal zu absolvieren sein. „Wir wollen dorthin, wo die Leute sind“, sagt Blankenfuland. Durch die kurzen Rundkurse soll der Wettbewerb attraktiv daherkommen: „Auf der Strecke wird ständig etwas los sein.“

Einfacher macht eine derartige Streckenführung natürlich auch die Organisation. Die steht, „Wir haben mit allen gesprochen“, schildert Blankenfuland, der gerne das Entgegenkommen von Stadt, Feuerwehr, THW und sonstigen Ordnungs- und Sanitätsdiensten unterstreicht. Denn Fakt ist: Ohne deren Zutun müsste der einst auch in Worms für Deutschland entdeckte Triathlon im Sommer wieder draußen bleiben.

Zur Übersicht andere Sportarten